

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 3 (1781)
Heft: 52

Artikel: Gebrauch der Eicheln als Caffee
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Steinen ablösen, sondern er wird im Gegentheil eine Härte und Haltbarkeit erlangen, die die aller andern Arten von Ueberzug weit übertrifft. Das Schloß von Bursinel, welches am Ufer des Genfersees liegt, ist mit diesem Anwurf überkleidet, und ohnerachtet es bereits 18 Jahre lang gestanden, so glaubt doch jedermann, daß es erst vor einem Jahre wäre beworfen worden, indem man nirgends die geringste Wandelbarkeit gewahr wird.

Gebrauch der Eicheln als Caffee.

Die alten Deutschen aßen Eicheln, und hielten sie für das stärkste Nahrungsmittel. Jetzt heilen die Aerzte, wenn andere Mittel nicht helfen, die Auszehrung, Husten, Wassersucht und Nervensucht ic. mit Eicheln, die statt des jetzt so theuren Caffee getrunken werden, wohlfeil sind, und so gut schmecken, daß sie auch von einem Kenner nicht können unterschieden werden. Man schneidet den Kern in kleine Stücke, läßt ihn in gelinder Wärme trocknen, und 6 Theile mit 1 Theil Caffee kastanienbraun brennen, und dann zu 1 Loth drei viertel Schoppen Wasser für eine Person nehmen. Die Eicheln haben das kralligte Del nicht wie Caffee, und erfodern keinen Zucker; man hat Ursache die Eicheln als ein großes Geschenk Gottes anzusehen, und wir würden uns freuen, wenn durch diese unsere Bekanntmachung mancher Hausvater bewogen würde, das Interesse seines Geldbeutels und seiner Gesundheit zu beherzigen.